

# ZIELE, AUFGABEN UND ORGANISATIONSFORMEN DER WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG UND DES FERNSTUDIUMS

Vorseminar 1

Jahrestagung der DGWF am 14.-16. September 2016  
an der Universität Wien

Dr. Ursula Bade-Becker, Universität Bielefeld

# Was erwartet Sie? Ein Überblick!

1. Einführendes, Zielsetzungen und Zielgruppen der wissenschaftlichen Weiterbildung
2. Angebotsformen, Qualitätssicherung und Akkreditierung der wissenschaftlichen Weiterbildung und des Fernstudiums
3. Institutionalisierung und Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung
4. Auswahl aktueller Themen der WWB
5. Zur DGWF

# Was ist wissenschaftliche Weiterbildung?

*Es gibt keine verbindliche Definition von WWB!*

1. Organisierte Lernprozesse für Personen, die i.d.R. ein Hochschulstudium abgeschlossen oder sich beruflich für eine Teilnahme qualifiziert haben und in das Berufsleben eingetreten sind.
2. Die Lehrpersonen sind auf hohem Niveau fachlich einschlägig wissenschaftlich qualifiziert.
3. Die Lernprozesse zeichnen sich inhaltlich durch Forschungsnähe aus und vom didaktischen Ansatz her dadurch, dass es immer auch um die kritisch-analysierende Distanz zu den Phänomenen der Welt geht.
4. Anbieter: i.d.R. Hochschulen und verbundene Institutionen

# Zielsetzungen wissenschaftlicher Weiterbildung

- Erhalt der wissenschaftlichen Qualifikation, Vertiefung und Ergänzung der Qualifikation vor dem Hintergrund beruflicher Verwertungssituationen
- Erstmaliger Erwerb eines Hochschulabschlusses
- Mehrwert wissenschaftlicher Weiterbildung für die Hochschule
- Gesetzlicher Auftrag
- Bildungspolitischer Wille / Qualifizierung neuer Zielgruppen (z.B. durch Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschule“)

# Impulse für die derzeitige Intensivierung des Weiterbildungsengagements von HS

- Gesellschaftlicher Bedarf
- Weiterbildung als Wachstumsmarkt
- Demographischer Wandel
- Weiterbildung als neues Geschäftsfeld
- LLL als Teil institutioneller Strategien der Hochschulentwicklung

<sup>1</sup> nach Wolter, Andrä (2013): Visionen und Realitäten – die Entwicklung der wissenschaftlichen Weiterbildung aus der Sicht der Hochschulforschung. Vortrag zur Festveranstaltung „40 Jahre wissenschaftliche Weiterbildung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“ am 15. November 2013.

# Zielgruppen wissenschaftlicher Weiterbildung

- *Hochschulabsolventen*
  - *Personen, die die Eignung im Beruf oder auf andere Weise erworben haben*
  - *Besondere Zielgruppen: Wiedereinsteiger mit Familien, Berufsrückkehrerinnen, Studienabbrecher, arbeitslose Akademiker, Berufstätige ohne formale Hochschulzugangsberechtigung (Projekt Offene HS), Personen, die im Rahmen der Flüchtlingsbewegung qualifiziert werden*
- ⇒ *berufsbezogene WWB*

- *Interessierte Öffentlichkeit inkl. Senioren*
- ⇒ *allgemeine WWB*

# Angebotsformen wissenschaftlicher Weiterbildung

... eine bunte Vielfalt zwischen abschlussbezogenen und nicht abschlussbezogenen Formaten, z.B.

- Abschlussorientierte weiterbildende Studiengänge (Bachelor, Master)
- Zertifikatsprogramme, Weiterbildungsmodule
- Weiterbildungsseminare
- Kurzfristigere Angebote (Workshops, Wochenendkurse)
- Allgemeinbildende Angebote (z.B. zur Studienvorbereitung, nachberufliche Angebote wie Seniorenstudien, Offene Bildungsangebote)

# Qualitätssicherung und Akkreditierung

- WB BA-/MA-Studiengänge werden akkreditiert
- FernUSG
- Praktische Regeln für gute Fernlehre
- Systemakkreditierung als Lösung für Angebote unterhalb der Studiengangsebene?



# Institutionalisierung

Der Gesetzgeber lässt die Frage, wie wissenschaftliche Weiterbildung institutionalisiert werden sollte, weitgehend offen.

Vorfindbar ist eine große Vielfalt an Organisationsformen, die sich abbilden lässt in den Dimensionen

zentral - dezentral  
intern - extern

- DGWF-Empfehlung zur **Organisation der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen** (Stand: 07/2015)

# Finanzierung (I)

- Die Hochschulen erheben für Leistungen der wissenschaftlichen Weiterbildung Gebühren, Beiträge bzw. Entgelte (siehe jeweilige *Landeshochschulgesetze*)
- Die Hochschulen sollen ihre Weiterbildungsangebote i.d.R. „kostendeckend“ anbieten bzw. eine Vollkostendeckung „anstreben“, wobei unklar bleibt, was genau vollkostendeckend meint

# Finanzierung (II)

Die Höhe der Entgelte für die Teilnahme kann bspw. bestimmt sein durch

1. die Entwicklungskosten
2. die Kosten für die Durchführung und für die Infrastruktur,
3. den wirtschaftlichen Wert (Markt) und
4. den ideellen Wert (gesellschaftlich, hochschulpolitisch usw.).

Folgen:

- Ökonomisierung des Bereichs der WWB
- Weiterbildungsangebote, die nicht marktgängig, aber gesellschaftlich relevant sind, geraten aus dem Blick
- Auftrag der Hochschulen?

# Finanzierung (III)

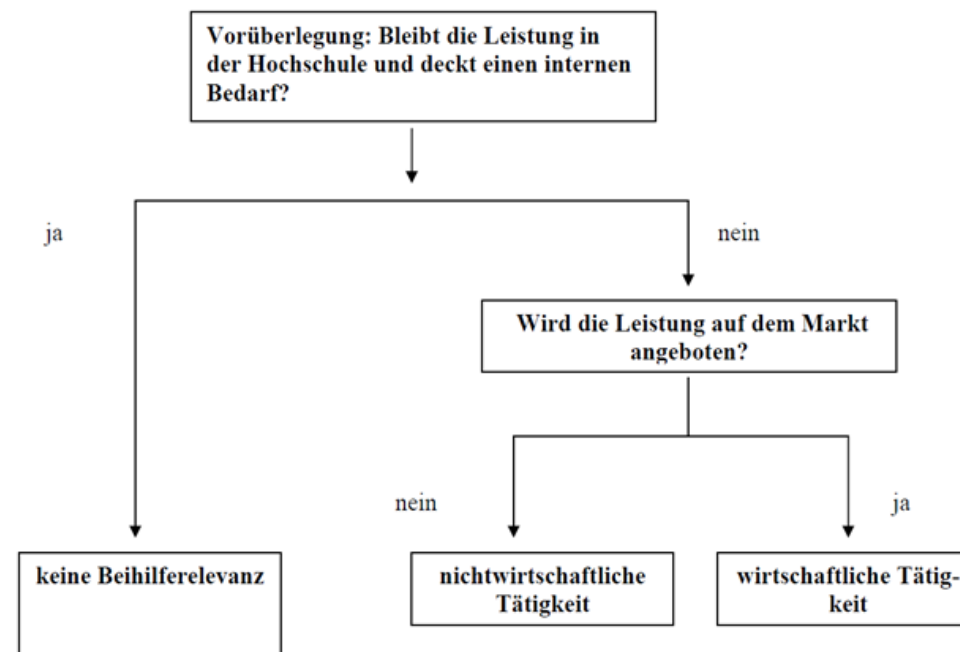
## Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (2015/C 198/01), gültig ab 01.07.2014

- Löste den EU-Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation (FuEul) vom 01.01.2007 ab, der bis 30.06.2014 gültig war.
- **Ziel der Richtlinie/n** ist die Schaffung eines gemeinsamen Marktes für Leistungen privater und öffentlicher Anbieter ohne Wettbewerbsverzerrungen. Wettbewerbsverzerrungen sind in der Vergangenheit aufgetreten, weil die öffentlichen Anbieter oftmals ihre indirekten (Gemein-) Kosten nicht in Rechnung gestellt haben.
- Pflicht zur **Trennung von wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen** Tätigkeiten und Leistungsbereichen.

# Finanzierung (IV)

## KMK: Analyseraster zur Unterscheidung wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Tätigkeit von Hochschulen. Ein Leitfaden. (Stand: 28.09.2012)

[http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Wissenschaft/SO\\_120928\\_AnalyserasterTrennungsrechnung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Wissenschaft/SO_120928_AnalyserasterTrennungsrechnung.pdf)



# Auswahl aktueller Themen wissenschaftlicher Weiterbildung (I)

- Die Vielfalt der Lifelong Learners
- Wissenschaftliche Weiterbildung im Spannungsfeld von Migrationsbewegungen in europäischen und globalen Dimensionen
- Social Media für das Fernstudium
- Ansätze und Modelle für eine innovative Gestaltung von Weiterbildung und lebenslangem Lernen an Hochschulen
- Neue Zielgruppen und Formen
- Durchlässigkeit, Anerkennung und Anrechnung vorgängigen Lernens

# Auswahl aktueller Themen wissenschaftlicher Weiterbildung (II)

- Organisationsformen wissenschaftlicher Weiterbildung / Wandel der Hochschulen zu Institutionen LLL
- Finanzierung
- Einsatz neuer Lerntechnologien / Digitalisierung
- Netzwerken - Kooperieren - Konkurrieren
- Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere zwischen Bildungsauftrag und Markt
- Hochschulweiterbildung neu beforschen

# Zur Geschichte der DGWF (I)

Bereits in einem Gutachten zur Studienreform in Deutschland (dem sog. Blauen Gutachten) (ca. 1948) (!) wird als Aufgaben der HS genannt:

- die Fortbildung von Altakademikern,
- die Kooperation mit Volkshochschulen und Gewerkschaften bis hin
- zur Öffnung neuer Hochschulzugangswege für Berufstätige.

(Dikau 2010)

Begonnen haben die Aktivitäten der späteren DGWF 1968 als Arbeitskreis ohne eigenen Rechtsrahmen unter dem Namen „**Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung**“.

Bereits ab 1968 wurden jährlich „AUE-Jahrestagungen“ durchgeführt.



# Zur Geschichte der DGWF (II)

- III. AUE-Jahrestagung am 01.-03.10.1970 an der TU Hannover zum Thema „Die Universität in der technischen Welt“. *Verabschiedung eines „10-Punkte-Programms“ zur „Institutionalisierung der Erwachsenenbildung an den Universitäten der Bundesrepublik“.*
- 03.10.1970: Vereinsgründung „Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung e.V.“ (AUE).  
Vorsitzender: Dr. Werner Schneider
- 20.07.1971: Eintragung des AUE als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Hannover
- Umbenennung des AUE in „Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V.“ (DGWF) seit der Mitgliederversammlung 2003 in Dresden



# Zur Entwicklung der Arbeit des AUE / der DGWF

- In den ersten fünfzehn Jahren: Verbandspolitische Arbeit und Projekte im Vordergrund
- Seit Mitte der achtziger Jahre und mit dem Ende der Projektzeit Verlagerung der Aktivitäten in die sich bildenden Sektionen und Regionalgruppen
- **Heute:** Vielfältiges und zum Teil sehr eigenständiges Leben im Gesamtverband in 4 Arbeitsgemeinschaften (früher: Sektionen) und in 8 Landesgruppen
- Übrigens: **Alle** Mitglieder des DGWF-Vorstands arbeiten **ehrenamtlich!**

# DGWF-Zielsetzungen

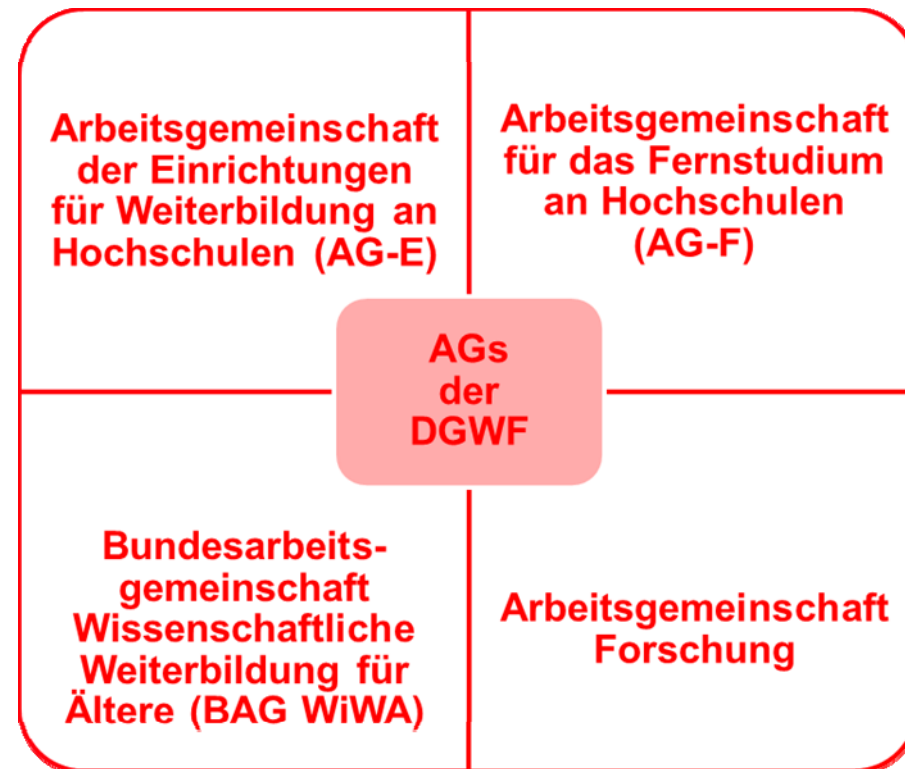
Förderung, Koordinierung und Repräsentation der von den Hochschulen - Universitäten, Fachhochschulen und Hochschulverbänden - getragenen Weiterbildung und des Fernstudiums. Dazu gehört auch die Förderung von Forschung und Lehre auf diesen Gebieten.

## **Insbesondere durch**

- Publikationen und Dokumentationen
- Jahrestagungen, Konferenzen, Workshops, Fachtagungen und Symposien
- Beratung von Institutionen und Personen
- Empfehlungen und Stellungnahmen (Neue Empfehlung zur Organisation der WWB an HS 07/2015)
- Wissenschaftlich fundierte Untersuchungen und Forschungsprojekte
- Professionalisierungsangebote an DGWF-Mitgliedshochschulen für in der wissenschaftlichen Weiterbildung tätige Personen

# DGWF-Arbeitsgemeinschaften

**4 thematische  
Arbeitsgemeinschaften (AG),**  
deren Sprecher/innen  
qua Amt dem Vorstand  
angehören



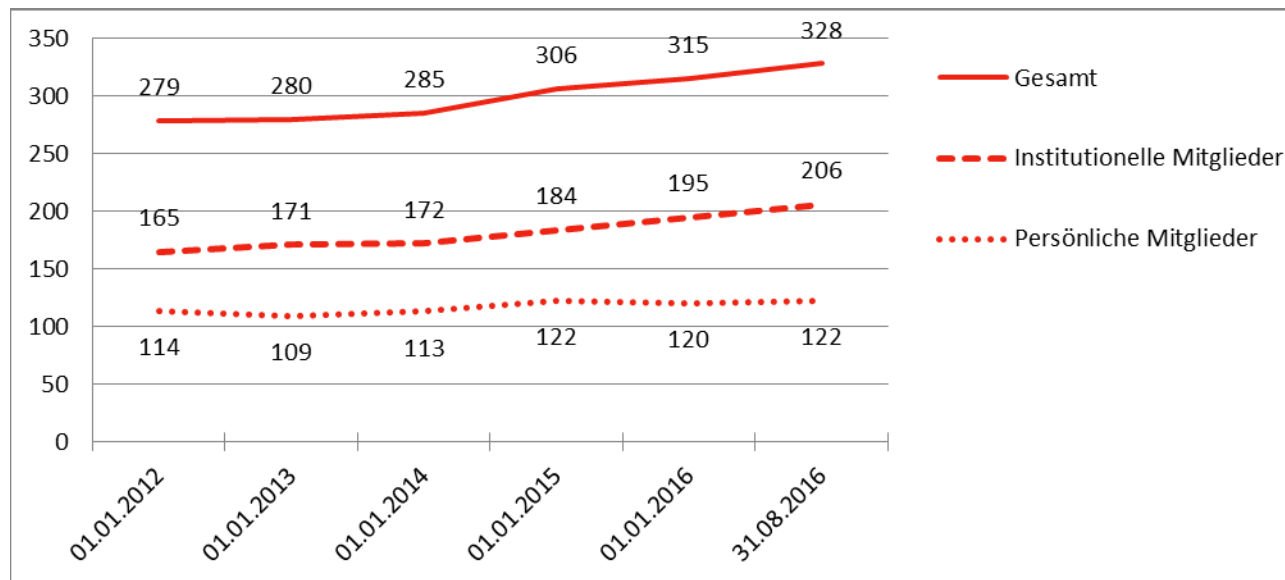
# DGWF-Landesgruppen

**8 regionale Landesgruppen (LG),**  
deren Sprecher/innen qua Amt dem Vorstand angehören

1. Nord (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen)
2. Berlin-Brandenburg
3. Mitteldeutschland (Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen)
4. Nordrhein-Westfalen
5. Hessen
6. Rheinland-Pfalz / Saarland
7. Baden-Württemberg
8. Bayern

# Die DGWF-Mitglieder

Zurzeit zählt der Verband insgesamt 206 institutionelle und 122 persönliche Mitglieder, insgesamt 328 Mitglieder per 31.08.2016



# DGWF-Zeitschrift Hochschule & Weiterbildung (H&W)



**H&W als Fachzeitschrift** für Themen der wissenschaftlichen Weiterbildung

Jeweils mit thematischen **Schwerpunkten**

Integriert das ehemalige Publikationsformat **Beiträge**

# DGWF-Zeitschrift Hochschule & Weiterbildung (H&W)



## Struktur:

Editorial  
Fachtexte zum Schwerpunktthema  
Projektwelten  
Tagungsberichte  
Publikationen, Buchbesprechungen  
Aus der Fachgesellschaft,  
Service (Termine, neue Mitglieder...)  
Autorenverzeichnis



# DGWF-Zeitschrift Hochschule & Weiterbildung (H&W)

- kostenlos für Mitglieder der DGWF
- erscheint 2x jährlich in Printform sowie als
- Delayed Open-Access Journal“ nach 1 Jahr
  - über das Fachportal Paedagogik <http://www.pedocs.de/>
  - Über die Homepage der DGWF
- Einzelbestellungen über [publikation@dgwf.net](mailto:publikation@dgwf.net)
- Abonnement möglich (je Heft 10€)



+++ In Kürze: Neues DESIGN der Zeitschrift +++

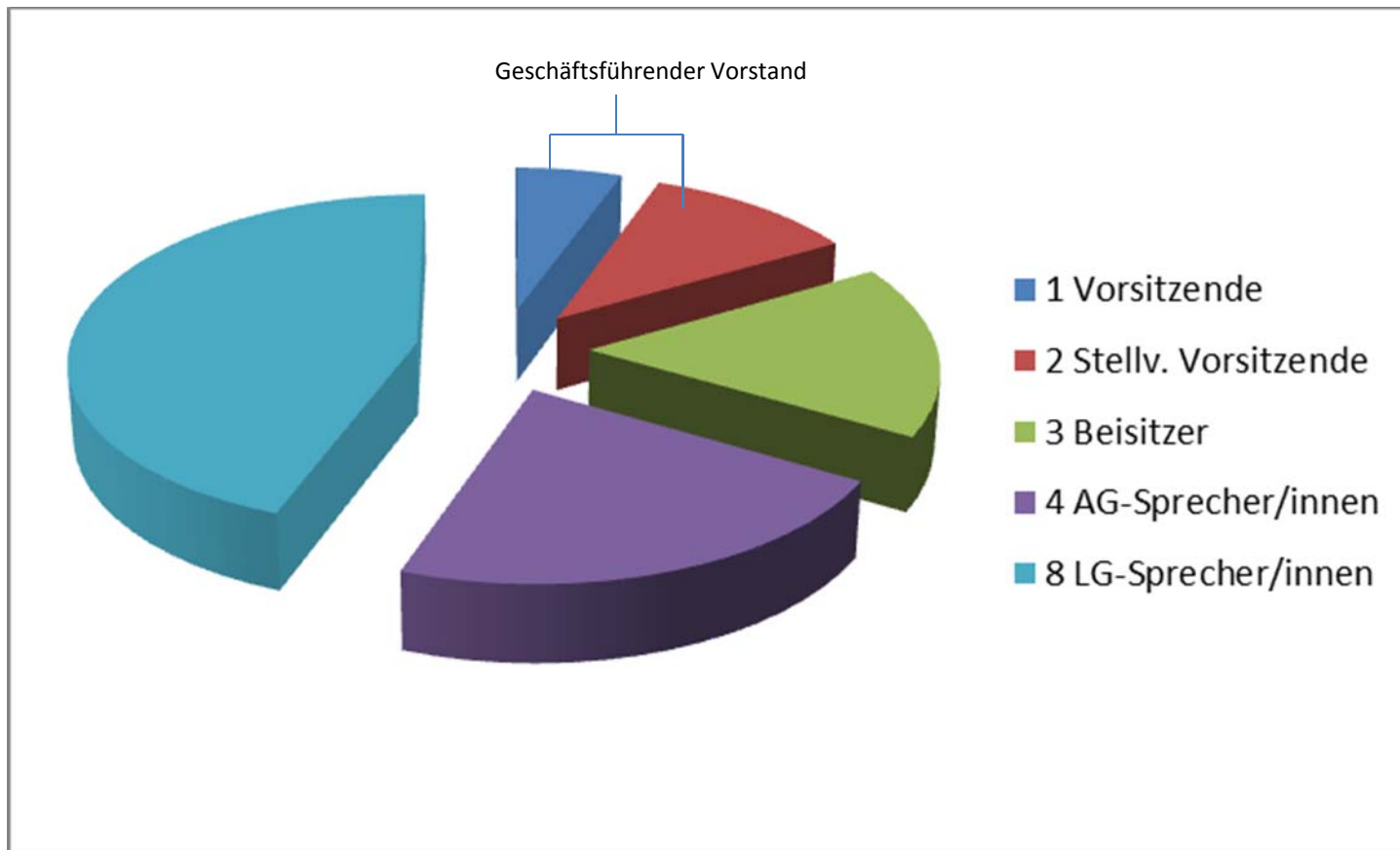
# DGWF-Zeitschrift Hochschule & Weiterbildung (H&W)

The screenshot shows the DGWF website. At the top, there is a navigation bar with 'Arbeitsgemeinschaften | Landesgruppen', 'Moder', 'Login', and 'Suchen'. Below this, the DGWF logo is displayed, along with the text 'DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG UND FERNSTUDIUM E.V.' and 'GERMAN ASSOCIATION FOR UNIVERSITY CONTINUING AND DISTANCE EDUCATION'. A central banner features a photo of a man and a woman, with the text 'NETZWERK FÜR LEBENS-LANGES LERNEN AN HOCHSCHULEN'. Below the banner, the title 'Zeitschrift HOCHSCHULE UND WEITERBILDUNG' is shown, followed by a sub-header 'HOCHSCHULE UND WEITERBILDUNG'. The main content area includes a paragraph about the journal's focus and a list of recent issues. On the right side, there are sections for 'REDAKTION', 'EINREICHUNGEN', 'HINWEISE', 'PUBLIKATIONEN', and 'ARCHIV'.

Quelle: <https://dgwf.net/zhwb/> (16.08.2016)

- **geschäftsführender Herausgeber:**  
Prof. Dr. Wolfgang Jütte,  
Universität Bielefeld, gleichzeitig Sprecher der DGWF AG Forschung
- **Redaktionsteam:**  
Dr. Claudia Lobe  
Maria Kondratjuk M.Sc.  
Mandy Schulze M.A.
- **Heft 2 / 2016:**  
**Forschung auf und in Wissenschaftliche(r) Weiterbildung**  
(Manuskriptabgabe war am 15.06.2016)
- **Heft 1 / 2017**  
**Zielgruppen wissenschaftlicher Weiterbildung**  
(Manuskriptabgabe: 15.10.2016)
- **Heft 2 / 2017**  
**Lernen in der wissenschaftlichen Weiterbildung**  
(Manuskriptabgabe: 15.04.2017)

# Gliederung des DGWF-Vorstands



# Mitglieder des DGWF-Vorstands

## Stand: 14.09.2016

 <p>Dr. B. Hörr (Vorsitzende)</p>	 <p>Prof. Dr. A. Woter (stellv. V.)</p>	 <p>Dr. U. Bade-Becker (stellv. V.)</p>	 <p>Dr. A. Strauß (Beisitzerin)</p>	 <p>Dr. A. Fischer (Beisitzer)</p>	 <p>Dr. J. Teichert (Beisitzer)</p>
 <p>Dr. Christine Bauhofer (AG-Einrichtungen)</p>	 <p>Dr. B. Lehmann (AG-Fernstudium)</p>	 <p>Prof. Dr. W. Jütte (AG Forschung)</p>	 <p>T. Bertram (BAG WiWA)</p>	 <p>A. Mordhorst (LG Nord)</p>	 <p>Prof. Dr. S. Gesmann (LG NRW)</p>
 <p>P.O. Kalis (LG Berlin-Br.)</p>	 <p>Y. Weigert (LG Mittel-Dt.)</p>	 <p>Dr. S. Vergara (LG Hessen)</p>	 <p>Dr. M. Klinkner (LG Rh-Pf/Saarl.)</p>	 <p>Dr. U. Wacker (LG BaWü)</p>	 <p>Prof. Dr. G. Vierzigmann (LG Bay)</p>

# Mitglieder des DGWF-Beirats

## **Prof. Dr. Holger Burckhart**

Rektor der Universität Siegen für das Präsidium der Hochschulrektorenkonferenz, Bonn

## **Dr. Bernd Kaßbaum**

IG Metall Vorstand, Ressort Bildungs- und Qualifizierungspolitik, Frankfurt/Main

## **Dr. Isabel Rohner**

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Berlin

## **Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha**

Professor für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt berufliche und betriebliche Weiterbildung an der Universität Tübingen

als Vertreter der Wissenschaft von der Weiterbildung

## **Dr. Ingrid Schöll**

Volkshochschule Bonn für den Deutschen Volkshochschul-Verband e.V. (DVV), Bonn

## **Prof. Dr. Josef Schrader**

Professor für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Universität Tübingen für das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn

## **Dr. Achim Weber**

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz für den Sachausschuss Hochschulen der Kultusministerkonferenz (KMK), Bonn

## **Prof. Dr.-Ing. Burghilde Wieneke-Toutaoui**

Präsidentin der Fachhochschule Brandenburg für den Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI), Düsseldorf

# Europäischer Verband EUCEN

## European University Continuing Education Network (EUCEN)

- 185 Mitglieder aus 34 Staaten (Abruf: 16.08.2016)
- eucen membership is institutional: all universities within geographical Europe, that deliver the highest academic degree in their country are eligible for Full Membership.
- 1991 in Belgien gegründet, zurzeit 8 deutsche Mitglieder: Universitäten Hamburg, Hildesheim, Kiel, Mainz, Oldenburg, Stuttgart, Hochschule München und die DGWF
- [www.eucen.org](http://www.eucen.org)



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

ursula.bade-becker@uni-bielefeld.de